

HANDWERKSKAMMER FÜR OSTTHÜRINGEN

Als Handwerksmeister und Betriebswirt wieder durchstarten

Erste erfolgreiche Absolventen nach Corona-Krise – Neue Kurse ab Herbst stehen fest – Meisterkurs für Fliesenleger nach vielen Jahren wieder im Programm

Freude herrschte kürzlich bei den Teilnehmern der diesjährigen Meisterprüfung an der Dachdeckerschule in Lehesten. Elf Männer (neun aus Thüringen und zwei aus Bayern) waren zur Meisterprüfung im Dachdeckerhandwerk angetreten. Sie gehörten zu den Ersten, die nach der coronabedingten Schließung der Bildungseinrichtungen des Handwerks in Ostthüringen ihren Meisterkurs beenden und die Prüfungen ablegen konnten. In diesem Jahr waren die Herausforderungen ein Stück weit schwieriger. Mundschutz bzw. Abstandsregelungen galt es einzuhalten. Aber alle elf Prüfungsteilnehmer haben trotz der besonderen Bedingungen ihr Bestes gegeben. Vier von ihnen haben nach erfolgreichem Abschluss nun den Meisterbrief im Dachdeckerhandwerk in der Tasche, während die anderen noch weitere Teile der Meisterprüfung absolvieren müssen. Das beste Prüfungsergebnis in den fachlichen Prüfungsteilen erzielte übrigens Florian Zeh aus Schleiz.

Nach Corona langsamer Neustart seit Mitte Mai

„Wir sind froh, dass wir im Mai endlich wieder mit unseren vielfältigen Weiterbildungsangeboten starten konnten“, so Kerstin Noack, Referatsleiterin Fortbildung der Handwerkskammer für Ostthüringen. „Egal, ob bereits laufende Meisterkurskurse, die Planung neuer Lehrgänge für künftige Handwerksmeisterinnen und -meister oder aber die Durchführung zahlreicher anderer fachpraktischer Bildungsmaßnahmen. Es ist wichtig, dass die Qualifizierung unserer Fachkräfte im Handwerk jetzt wieder angegangen werden kann.“

Ab Mitte Mai konnten schrittweise in den Bildungsstätten der Handwerkskammer in Gera, Rudolstadt und Zeulenroda die bereits vor der Corona-Krise begonnenen Meisterkurskurse im Elektrohandwerk, Kfz-Handwerk, im SHK-Handwerk, für Maurer und Betonbauer, Metallbauer sowie Tischler ebenso wieder starten wie die Meisterlehrgänge in den gewerkeübergreifenden Teilen III und IV.

Besonders wichtig war es jedoch jetzt, die Planungen für die im Herbst dieses Jahres startenden Meistervorbereitungskurse voranzutreiben. Neben Lehrgängen in den Teilen III und IV sowie den fachpraktischen Lehrgängen der Teile I und II für Friseur, Kraftfahrzeugtechniker, Maler und Lackierer sowie Metallbauer gibt es erstmalig seit vielen Jahren auch wieder einen Lehrgang für angehende Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister. „Darauf freuen wir uns besonders“, erklärt Kerstin Noack.

Erstmals wieder Meisterkurs für Fliesenleger

Mit dem Wegfall der Meisterpflicht bei Fliesenlegern im Jahr 2004 brach auch die Zahl der Meisterprüfungen dramatisch ein. Gleichzeitig stieg die Zahl der Eintragungen in die Handwerksrolle in diesem Gewerk von 134 Ende des Jahres 2003 auf nunmehr 431. Die Auswirkungen dieser Entwicklung sind bis heute enorm. Das Gros der Handwerker bei den Fliesenlegern verfügt über keinen Meistertitel und damit keine Ausbildungsbe-



Mit Mundschutz zur Meisterprüfung: Die elf Meisterprüfungsteilnehmer im Dachdeckerhandwerk hatten in diesem Jahr in der Dachdeckerschule Lehesten, bedingt durch coronabedingte Hygieneauflagen, mit besonderen Herausforderungen zu kämpfen. Sie gehörten zu den Ersten, die nach der Wiederöffnung der Bildungsstätten ihre Meisterprüfung absolvieren konnten. Foto: Amadeus Höhn



Qualitätssiegel Meisterbrief.

Grafik: HWK



Wir hoffen, dass möglichst viele Interessenten unsere Fortbildungsangebote nutzen – hierzu zählen sowohl die Meistervorbereitungskurse, der Lehrgang zum Betriebswirt als auch die zahlreichen fachspezifischen Weiterbildungen. Schließlich braucht das Handwerk in Ostthüringen diese Elite des Handwerks mehr denn je.“

Kerstin Noack, Referatsleiterin Fortbildung. Foto: Kühne

rechtigung. Es entstand eine Dequalifizierungsspirale. Denn es gingen auch die Zahlen der Azubis in diesem Beruf zurück. Im vergangenen Jahr waren es in ganz Ostthüringen lediglich fünf. Dies wiederum führt zu einem Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften.

„Deshalb ist es sehr erfreulich, dass zu Jahresbeginn die Meisterpflicht neben elf anderen Gewerken auch bei den Fliesen-, Platten- und Mosaiklegern wieder eingeführt wurde“, erklärt Kerstin Noack. Gleichzeitig hofft sie, dass viele Fliesen-, Platten- und Mosaikleger jetzt die Chance auf den Erwerb des Meistertitels nutzen. Schließlich ist der Meisterbrief jetzt wieder Voraussetzung für die Eintragung in die Handwerksrolle und damit für die Selbstständigkeit.

Am 4. September dieses Jahres beginnt in der Bildungsstätte Gera ein fachlicher Meisterkurs (Teil I und II) für Fliesen-, Platten- Mosaikleger. Bis zum 30. September 2021 findet der 550 Stunden umfassende Kurs jeweils freitags von 14.15 bis 20.50 Uhr sowie samstags von 7.15 Uhr bis 13.50 Uhr statt. Schwerpunktthemen des Lehrganges sind unter anderem: Gestaltung und Verlegetechniken, Auftragsabwicklung, Betriebsführung und Betriebsorganisation sowie die Vermittlung fachpraktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Meisterlehrgang für Friseure jetzt deutlich komprimiert

Neuerungen gibt es auch beim Meistervorbereitungskurs für künftige Friseurmeisterinnen und -meister. Hier wurden Hinweise und Anregungen aus dem Handwerk selbst aufgegriffen, die Unterrichtstage zu verändern und somit den Lehrgang zu komprimieren. Statt eines Wochenendkurses gibt es jetzt ab dem 7. September einen Lehrgang im Blockunterricht von ein bis zwei Wochen im Monat, jeweils montags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr. „Damit tragen wir der Bitte vieler Friseursalons Rechnung, so dass die Lehrgangsteilnehmerinnen ihren Salons in der am stärksten frequentierten Zeit am Freitag und Samstag zur Verfügung stehen“, so die Referatsleiterin.

Fortbildung zum Betriebswirt als krönender Abschluss

Besonderes Augenmerk richtet die Handwerkskammer auch wieder auf die Fortbildung zum/zur Geprüften Betriebswirt/-in (HwO), die in der Bildungsstätte Rudolstadt am 25. September beginnt. Wer den beruflichen Erfolg sucht, auf sich ständig ändernde Marktsituationen optimal vorbereitet sein will und sich zusätzliche Kompetenzen im Management als Führungsperson oder Unternehmer/-in aneignen möchte, sollte sich unbedingt für diese Fortbildung ent-

scheiden, die eine der höchsten Qualifikationen im Handwerk ist.

Übrigens: Für alle Meisterlehrgänge sowie den Betriebswirtlehrgang ist eine Förderung der Kurs- und Prüfungsgebühren mittels des Aufstiegs-BAföGs möglich – ab August 2020 sogar zu noch besseren Konditionen. „Damit lassen sich die Kosten für diese Lehrgänge deutlich reduzieren“, macht Kerstin Noack Interessenten Mut, sich umfassend beim Fortbildungsteam der Handwerkskammer für Ostthüringen unter Tel. 0365/8225-184 oder per E-Mail unter fortbildung@hwk-gera.de zu informieren.

Doch nicht nur zu Angeboten für angehende Meister und Betriebswirte stehen die Mitarbeiterinnen gern Rede und Antwort. Schließlich bietet die Handwerkskammer auch eine Vielzahl von weiteren fachspezifischen und gewerkeübergreifenden Weiterbildungen an. Egal, ob in der Kraftfahrzeugtechnik, der Schweißtechnik, in betriebswirtschaftlichen Fragen, zu EDV-Themen und vielem mehr – hier sind die Bildungsexperten der Handwerkskammer als Ansprechpartner die erste Wahl.

Wer mehr über die Weiterbildungsangebote der Handwerkskammer erfahren möchte, findet umfassende Informationen zu den einzelnen Angeboten auch im Internet unter www.hwk-gera.de/kurssuche

Die neuen Kurse 2020 im Überblick

- Betriebswirt (HwO) ab 25.9.2020 in der Bildungsstätte Rudolstadt
- **Meister Teil I und II**
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger ab 4.9.2020 in der Bildungsstätte Gera
- Friseur ab 7.9.2020 in der Bildungsstätte Gera
- Dachdecker und Zimmerer ab 9.9.2020 in der Dachdeckerschule Lehesten
- Maler und Lackierer ab 6.11.2020 in der Bildungsstätte Gera
- Metallbauer ab 6.11.2020 in der Bildungsstätte Rudolstadt
- Kraftfahrzeugtechniker ab 20.11.2020 in der Bildungsstätte Gera
- **Meister Teil III und IV**
- Wochenendkurs ab 4.9.2020 in der Bildungsstätte Rudolstadt
- Abendkurs ab 15.9.2020 in der Bildungsstätte Gera
- Vollzeitkurs ab 28.9.2020 in der Bildungsstätte Zeulenroda

JETZT VORMERKEN

Infoveranstaltungen für neue Meisterkurse

Die Handwerkskammer für Ostthüringen bietet für ihre aktuellen Meistervorbereitungskurse (siehe nebenstehender Beitrag) im Vorfeld auch eine Reihe von kostenfreien Informationsveranstaltungen zu allen inhaltlichen und organisatorischen Fragen sowie zu den attraktiven Fördermöglichkeiten an. Folgende Informationsveranstaltungen finden in den kommenden Wochen statt:

- Friseur am 29. Juni, 14:30 Uhr in der Bildungsstätte Gera.
- Teil III und IV (Abendkurs in Gera) am 1. Juli, 16 Uhr in der Bildungsstätte Gera
- Betriebswirt (HwO) am 3. Juli, 15 Uhr in der Bildungsstätte Rudolstadt
- Teil III und IV (Vollzeitkurs Zeulenroda) am 10. Juli, 13 Uhr in der Bildungsstätte Zeulenroda
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger am 10. Juli, 13:30 Uhr in der Bildungsstätte Gera

Mehr Infos und Anmeldung in der Handwerkskammer für Ostthüringen bei Kerstin Noack, Tel. 0365/8225-184, E-Mail: fortbildung@hwk-gera.de

KURZ INFORMIERT

Innungstermin

Die Kreishandwerkerschaft Jena/Saale-Holzland-Kreis bzw. ihre Innungen bieten folgende Veranstaltung an: Innungstammtisch mit Kegelabend der Innung des Bauhandwerks Jena/Saale-Holzland-Kreis am 8. Juli um 18 Uhr im Gasthof Albersdorf.

Mehr Infos in der Kreishandwerkerschaft Jena/Saale-Holzlandkreis, Tel. 03641/442848, E-Mail: info@meinhandwerk-jena.de

Personalwechsel in KHS Zeulenroda



Sandra Mahr Foto: privat

Sandra Mahr wird ab 5. Juli 2020 bis zum 28. Februar 2022 die Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft Zeulenroda, Stefanie Fischer, in der Elternzeit vertreten. Sie steht unter anderem für Fragen rund um die Ausbildung und die Ausbildungsverträge zur Verfügung. Gleichzeitig ist Sandra Mahr Ansprechpartnerin für alle Informationen zu Zwischenprüfungen, Abschlussprüfungen und Gesellenprüfungen der Innungen.

Mit dem personellen Wechsel haben sich auch die Öffnungszeiten geändert. Die Geschäftsstelle in der Heinrich-Heine-Straße 45 in Zeulenroda ist künftig montags bis freitags in der Zeit von 8 bis 13 Uhr sowie nach Vereinbarung unter Tel. 036628/89038 oder E-Mail info@khs-zeulenroda.de erreichbar.



Ausbildungsoffensive für das Handwerk gestartet

Gemeinsam dem Fachkräftemangel entgegenwirken

Die Situation auf dem Ostthüringer Ausbildungsmarkt ist angespannt. Durch die Corona-Krise, von der insbesondere auch viele kleine und mittelständische Handwerksunternehmen betroffen waren oder immer noch sind, hat sich die ohnehin schon in den vergangenen Jahren prekäre Situation auf der Suche nach Auszubildenden weiter verschärft. Zurzeit sind in der Lehrlingsrolle der Handwerkskammer für Ostthüringen lediglich 212 neue Ausbildungsverträge für das im August beginnende Ausbildungsjahr registriert. Das ist ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 20 Prozent.

„Wir brauchen jedoch in Ostthüringen Jahr für Jahr rund 1.000 neue Azubis, um künftig die dringend benötigten Fachkräfte im Handwerk zu haben. Ansonsten droht vielerorts der Verlust handwerklicher Strukturen, insbesondere im ländlichen Raum“, so Hans Joachim Reiml, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für Ostthüringen.

Deshalb hat die Handwerkskammer für Ostthüringen die Ausbildungsoffensive 2020 gestartet, um geeigneten Fachkräftenachwuchs für eine Karriere im Handwerk zu begeistern und Lehrlinge zu gewinnen. „Gerade in diesem Jahr ist es wichtig, dass wir in unseren Bemühungen zur Nachwuchsgewinnung nicht nachlassen“, erklärt der Hauptgeschäftsführer. So hat die Handwerkskammer unter anderem alternative Angebote, wie beispielsweise die digitale Elternsprechstunde per Chat und Videotelefonie, eingerichtet.

Dass der Bedarf der Betriebe enorm ist, zeigt auch ein Blick auf die Lehrstellenbörse der Handwerkskammer für Ostthüringen.

Momentan stehen dort mehr als 300 freie Ausbildungsplätze in über 20 verschiedenen Ausbildungsberufen für das im August beginnende Ausbildungsjahr zur Verfügung. Gesucht werden Lehrlinge für alle Branchen.

„Im Rahmen unserer Ausbildungsoffensive ist es unser Ziel, die durch die Unternehmen zur Verfügung gestellten Ausbildungskapazitäten so gut wie möglich passgenau zu besetzen“, erläutert Hans Joachim Reiml. Es sei an der Zeit, einfach seine Entscheidung frei zu treffen und mit einer Karriere im Handwerk voll durchzustarten. Es muss das erste Gehalt nicht erst mit 29 kommen, die berufliche Zukunft im Großraumbüro enden oder der Traumjob unter Akten begraben werden. Das Handwerk bietet hier die perfekten Alternativen, beispielsweise auch zu einem Studium. Selbst einer späteren Selbstständigkeit steht dann mit den entsprechenden Fortbildungen wie dem Erwerb des Meisterbriefes nichts mehr im Weg. Künftige Schulabgänger, die sich für eine Lehre und damit eine Karriere im Handwerk interessieren, finden zahlreiche Angebote in der Lehrstellenbörse der Handwerkskammer für Ostthüringen unter www.hwk-gera.de/lehrstellenboerse.

Interessenten haben zudem die Möglichkeit, über die Ausbildungshotline der Handwerkskammer unter 0365/8225-105 mit dem Beraterteam Kontakt aufzunehmen. Natürlich stehen die Berater auch per E-Mail unter ausbildung@hwk-gera.de Rede und Antwort. All diese Wege sollten natürlich auch die Handwerksunternehmen nutzen, um ihre freien Lehrstellen effektiv zu bewerben und sich Hilfe bei der Fachkräftegewinnung zu holen.

Öffentlich bestellter Sachverständiger werden

Handwerkskammer sucht Experten der einzelnen Branchen

Sie wollten schon immer öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger werden? Sie möchten Ihr Wissen und Können stärker als bisher einbringen. Da sind Sie bei uns genau richtig.

Die Handwerkskammer bestellt und vereidigt Sachverständige zur Erstellung von Gutachten über Waren, Leistungen und Preise von Handwerkern und vom handwerksähnlichen Gewerbe. Diese öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen werden in einer Liste bei der Handwerkskammer für Ostthüringen geführt. Auf diese Sachverständigen greifen dann beispielsweise die Gerichte, aber auch Privatpersonen zurück, sofern ein Bedarf für eine Begutachtung besteht.

Die öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen können, wenn diese durch Privatpersonen oder Handwerksbetriebe beauftragt werden, dazu beitragen, dass ein

Konflikt (z.B. zwischen einem Handwerksbetrieb und seinem Kunden) gütlich beigelegt wird. Auch im Gerichtsverfahren nehmen die öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen eine bedeutende Stellung ein, da diese erst dem Gericht ermöglichen, die gestellte Fachgebetsfrage zu beurteilen.

Da die Sachverständigentätigkeit neben der handwerklichen Tätigkeit ausgeübt werden kann, stellt diese eine interessante Möglichkeit dar, sein Aufgabengebiet zu erweitern.

Sofern Interesse an einer Bestellung als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger besteht, wenden Sie sich bitte für weitere Informationen an die Sachbearbeiterin für das Sachverständigenwesen in der Handwerkskammer für Ostthüringen.

Kontakt: Simone Eibert, Tel. 0365/8225-162, E-Mail: eibert@hwk-gera.de

Zwei junge Polen fassen Fuß in Ostthüringer Handwerksbetrieben

Mariusz Karpiej und Kamil Ziemlecki seit Jahresbeginn in Gera und Eisenberg

Der 21-jährige Elektroniker Mariusz Karpiej und der 20-jährige Kfz-Mechatroniker Kamil Ziemlecki arbeiten seit Anfang des Jahres in Ostthüringer Handwerksbetrieben. Beide sind aus der Region um Breslau im Südwesten Polens und kamen während ihrer Ausbildung für Auslandspraktika mithilfe des Mobilitätsprogramms der Handwerkskammer für Ostthüringen nach Deutschland.

Betrieb für Sicherheitstechnik als toller Arbeitgeber

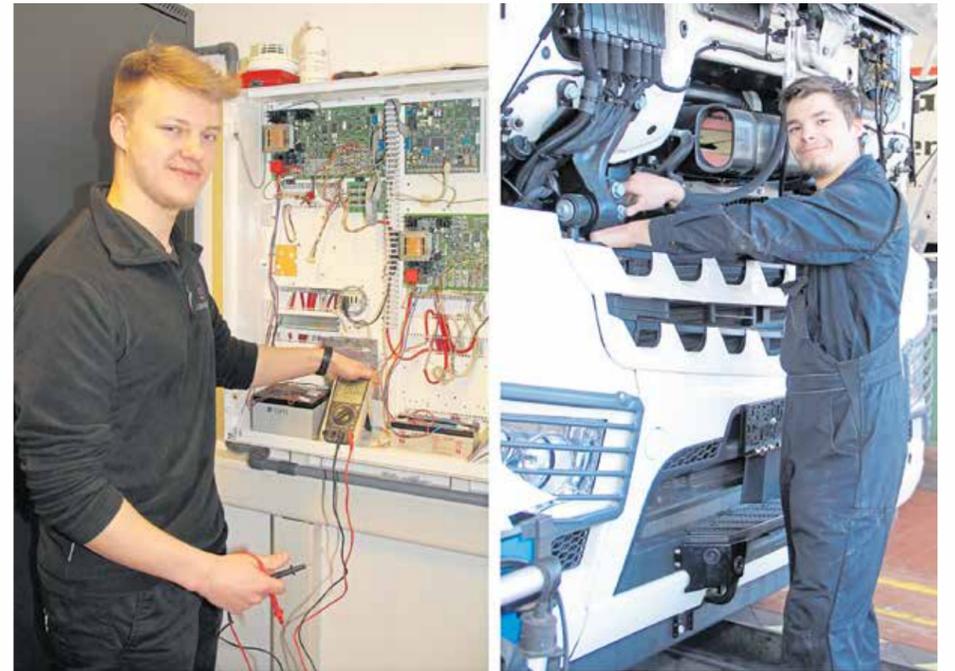
Der Elektroniker Mariusz Karpiej absolvierte im Sommer 2017 ein zweiwöchiges Praktikum im Unternehmen Sicherheitstechnik Liebing & Beese GmbH in Gera, wo es ihm so gut gefiel, dass er sich nach dem erfolgreichen Abschluss seiner Ausbildung dort als Fachkraft bewarb und sofort eingestellt wurde. Seit Januar arbeitet er in dem auf Sicherheitstechnik spezialisiertem Unternehmen, welches Brandmeldeanlagen und Sprachalarmanlagen herstellt.

Mariusz verbringt den größten Teil seiner Arbeitszeit auf Montage in ganz Deutschland, z.B. Berlin und Frankfurt am Main. Ihm gefällt es, dass er auf diese Art und Weise noch mehr Facetten von Deutschland kennenlernt und Leuten aus unterschiedlichen Regionen begegnet.

Er stammt aus einer großen Familie und hat vier Brüder und drei Schwestern. Sein Vater ist selbstständig und Mariusz hätte sogar die Möglichkeit, im väterlichen Betrieb zu arbeiten. Er wollte jedoch selbst etwas erreichen und ohne die Hilfe seines Vaters weiterkommen.

Traumberuf rund um LKWs und Transporter

Kamil Ziemlecki ist 20 Jahre alt und kam im Sommer 2018, ein Jahr später



Elektroniker Mariusz Karpiej (links) und Kfz-Mechatroniker Kamil Ziemlecki kamen während ihrer Ausbildung zu einem Auslandspraktikum aus Polen nach Ostthüringen. Sie fanden die Region so toll, dass sie nun als Jungesellen in zwei Ostthüringer Handwerksbetrieben eine feste Anstellung und ihr berufliches Glück gefunden haben. Fotos: Rodrigues-Diaz

als Mariusz, für ein zweiwöchiges Praktikum nach Gera, welches er im AFA Autohaus Gera Nord GmbH absolvierte.

Nach dem erfolgreichen Abschluss seiner Ausbildung wollte er ursprünglich als Kfz-Mechatroniker in dem Betrieb anfangen. Jedoch gab es dort zu dieser Zeit keine vakante Stelle, sodass er seine Kontakte nutzte und eine Stelle bei Auto-Scholz-AVS GmbH und Co. KG in Eisenberg bekam.

Seit Januar arbeitet er in dem Autohaus hauptsächlich an LKWs und Transporter. Die Arbeit gefällt ihm

sehr gut und mit seinen Arbeitskollegen versteht er sich auch blendend. Die Verständigung läuft momentan aber noch auf Englisch, weil Kamil noch nicht fließend Deutsch spricht. Um seine Deutschkenntnisse zu verbessern, lernt Kamil zuhause im Selbststudium Deutsch.

Gemeinsame Hobbys verbinden fern der Heimat

Die Wochenenden verbringt Kamil meist zusammen mit Mariusz. Beide betätigen sich gern sportlich. „Es ist eine enorme Hilfe, jemanden zu haben, der meine Muttersprache

spricht und ungefähr in meinen Alter ist“, sagt Mariusz. Außerdem verbindet beide nicht nur die Liebe zum Sport, sondern auch zu Thüringen. Mariusz und Kamil schätzen insbesondere die Freundlichkeit der Menschen in Ostthüringen.

Kennengelernt haben sich die beiden über den Polen Jakub Turański, der während ihrer Auslandspraktika in Ostthüringen als Betreuer für sie zuständig war. Jakob pflegt seit einigen Jahren eine enge Beziehung zur Mobilitätsberatung der Handwerkskammer für Ostthüringen, die solche Auslandspraktika möglich macht.

Ein Leben zwischen Seifenwasser, Dosieranlagen und Bügelstationen

Wäscherei Sander in Altenburg feierte dieses Jahr ihr 90-jähriges Bestehen

Die Wäscherei Sander in Altenburg kann in diesem Jahr auf 90 Jahre Firmengeschichte zurückblicken. Die neun Jahrzehnte waren von Höhen und Tiefen geprägt. Doch nie haben sich die Inhaber von Problemen unterkriegen lassen und alle Hürden mit Erfolg gemeistert.

Lindenaumuseum als Trockenplatz genutzt

Gegründet wurde die Wäscherei im Jahr 1930 von Hedwig und Richard Sander. Kaum einer kann sich heute vorstellen, wie die Arbeitsabläufe damals waren. Ein Beispiel: Wäschetrockner gab es natürlich noch nicht. Und so wurde die Wäsche zum Trocknen auf dem Dachboden des Lindenaumuseums aufgehängt - heute unvorstellbar. Vier Jahrzehnte leiteten sie gemeinsam die Geschicke der Wäscherei. Mit dem Tod von Richard Sander im Jahr 1970 musste seine Frau Hedwig die Herausforderungen der Wäscherei allein stemmen.

Bernd Zeidler: Mit Seifenwasser aufgewachsen

Ihr Enkel Bernd Zeidler, erst einmal gelernter Elektromonteur, absolvierte jedoch ab 1971 eine 2. Lehre im Unternehmen, um die Familientradition fortzuführen. „Ich bin mit Seifenwasser groß geworden. Eigentlich gab es für mich keinen anderen Traumberuf“, berichtet er auch heute, 50 Jahre später, noch. Gemeinsam haben sich Inhaberin und Mitarbeiter über die Jahre gegen die großen Volkseigenen



Bernd Zeidler sowie Christian Zeidler, der jetzige Inhaber der Wäscherei Sander in Altenburg, sind seit vielen Jahren ein eingespieltes Team und konnten mit ihren Mitarbeitern in diesem Jahr das 90-jährige Firmenjubiläum begehen und sich über die Jubiläumsurkunde der Handwerkskammer freuen. Foto: Kühne

Betriebe (VEB) behauptet. Mit bis zu zehn Mitarbeitern wurden bis zur Wende pro Tag teilweise ca. 1,2 Tonnen Wäsche gewaschen.

Mit Idealismus auch durch schwierige Zeiten gegangen

Am 5. Oktober 1990 trat Bernd Zeidler schließlich als Firmenchef die Nachfolge seiner Großmutter an. „Es war eine schwierige Zeit“, erinnert er sich zurück. Die Umsätze brachen aufgrund der Schließung vieler Betriebe ein. „Jede Generation hat jedoch schwierige Zeiten durchzumachen“, blieb Bernd Zeidler optimistisch. „Es

gehört halt eine gute Portion Idealismus dazu. Man darf nicht nur das Geld sehen.“

Dieser Idealismus hat stets weitergeholfen. Neue Kunden, wie beispielsweise Hotels, Gasstätten, Kindergärten, die Rettungswache des DRK in Altenburg und Arztpraxen, wurden hinzugewonnen.

Besonders froh ist Bernd Zeidler, dass sein Sohn Christian in seine Fußstapfen getreten ist. Erst eine Ausbildung zum Augenoptiker absolviert, entschied er sich für eine nochmalige Lehre von 2004 bis 2006 im Familienbetrieb.

Seit dem 1. Januar 2016 ist er nun der Inhaber der Wäscherei, wobei ihm sein Vater, ebenso wie die acht Mitarbeiterinnen, auch weiter noch jeden Tag zur Seite stehen.

Moderne Equipment sorgt für Umweltschutz

Dass sich im Laufe der Jahrzehnte vieles an Arbeitsabläufen und Technik geändert hat, ist heute in der Wäscherei Sander zu sehen. Über ein Netzwerk miteinander verbundene gasbetriebene Waschmaschinen und Wäschetrockner, eine automatisierte Dosieranlage für Waschmittel, neue Wäschepressen sowie Bügelstationen zeugen von einem hochmodernen Equipment, das auch den Mitarbeiterinnen die Arbeit deutlich erleichtert. Nicht ohne Grund wurde die Wäscherei im Jahr 2018 in das Nachhaltigkeitsabkommen Thüringen aufgenommen. Durch den Einsatz modernster Technik und Steuerungen werden nicht nur weniger Waschmittel und damit weniger Tenside benötigt, sondern auch jede Menge Energiekosten eingespart.

Christian Zeidler hofft, dass die Kundschaft aus Hotellerie und Gastronomie, ebenso wie alle anderen Unternehmen und Privatkunden, weiter die sauberen Dienstleistungen seines Familienunternehmens in Anspruch nehmen. Schließlich wolle man in zehn Jahren dann auch noch gebührend das 100-jährige Jubiläum feiern.

